

Leprosorien in Deutschland

Ratingen - Daten zur Geschichte



**Gesellschaft für
Leprakunde e.V.**

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Ratingen (Kreis Mettmann, NRW)
Name	Liesgensbrücker Siechenhaus, Siechenhaus am Aap (Uhrmacher)
Lage	Im Süden der Stadt auf dem linken Ufer des Schwarzbachs an der Liesgenbrücke beim Aaper Wald (heute Düsseldorf) in der Nähe der Fahnenburg und dort an der Kreuzung der Ratingen-Düsseldorfer Landstraße mit dem Weg nach Bauenhaus. (Uhrmacher)
Heute (2020)	Nichts
Aktualisiert	April 2020

Allgemein

Im allgemeinen wurden nur Bürger der Stadt Ratingen aufgenommen. Das Gebäude war vermutlich für nicht mehr als 12 Personen eingerichtet. (Uhrmacher)

Das Siechenhaus wurde hauptsächlich aus den Einkünften des städtischen Gasthauses unterhalten. An bestimmten Tagen durften die Siechen auch in der Stadt betteln. Zusätzlich mästete die Ratinger Marktgenossenschaft für die Siechen unentgeltlich Schweine und spendete am „Hagelfeiertag“ Brot. Außerdem mußte eine den Vermögensverhältnissen angepaßte Aufnahmegebühr gezahlt werden. Arme wurden unentgeltlich aufgenommen und durch die

Die Lepraschau fand in Köln statt. Reisekosten wurden bei Bedürftigen in vollem Umfang oder teilweise durch die Stadt ersetzt. (Uhrmacher)

Das Leprosorium war Sitz der Leprosenbruderschaft des Herzogtums Berg. (Uhrmacher)

Patrozinium: Maria, Lazarus (Belker)

Siechenbrücke (Belker)

1362 Ein Provisor für Aussätzige ist belegt. Das Leprosorium wird zudem von den Gasthausmeistern mitverwaltet. (Uhrmacher)

1492 Urkundliche Ersterwähnung (Uhrmacher, Belker)

Seit 1603 Leprosenbruderschaft: Es fand jährlich am 8. September der sogenannte Gildetag statt, an dem alle Leprosen des Herzogtums teilnehmen mußten. (Uhrmacher) // Nach 1603 wird die Bruderschaft In der Bergischen Siechenverordnung erwähnt (Belker)

1612 Spende von sechs Broten. (Uhrmacher)

17. Jh. Das Leprosorium ist in mehreren Karten dieses Jahrhunderts verzeichnet. (Uhrmacher)

1711 Ein Siechenkirchhof ist belegt. (Uhrmacher)

1712 Niedergelegt im Zusammenhang mit den polizeilichen Untersuchungen der Straftaten der Großen Siechenbande. Das Leprosorium hatte als Schlupfwinkel der Bande gedient. (Uhrmacher)

Literatur

BELKER-VAN DEN HEUVEL, Jürgen: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000

UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
